

Projektsteckbrief:

Deichbau LK Uckermark, Polder B, Bauwerk „Am Wrech“

Ersatzneubau der ehemaligen Kahnschleuse als Dreifeldwehr

Ortsangabe:	Landkreis Uckermark, Stadt Schwedt/O., Polder B
Gewässer:	Oder / Wrechsee
Projekträger:	Landesamt für Umwelt, Ref. W21; Kontakt: W21@lfu.brandenburg.de
Baukosten:	2,50 Mio. Euro (brutto)



Übersichtslageplan: Das Bauwerk liegt am nordöstlichen Rand des Polders B

Finanzierung:

Das Bauvorhaben wird mit Hilfe des „Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER) finanziert. Dies beinhaltet eine Kofinanzierung aus Mitteln der Bund-Länder Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und Landesmitteln.

Anlass:

Laut Polizeiverordnung zur Regelung der Wasserwirtschaft der unteren Oder von 1931 befanden sich bei Oder-km 695,84 im Sommerdeich 2 Bauwerke: Das Schöpfwerk Nipperwiese und die Kahnschleuse Am Wrech. Beide Bauwerke wurden 1896 errichtet. Das Schöpfwerk wurde im Jahr 1945 zerstört. 1948 erfolgte eine provisorische Wiederherstellung des Schöpfwerks, das aufgrund der Explosion des Dieselmotors allerdings schon 1956 endgültig stillgelegt wurde. Nach der Stilllegung wurde der Hochbauteil bis zur Deichkrone abgebrochen; Tiefbauteil und Pumpenkammern wurden unverwahrt belassen. 1967 wurden Planungen für den Restabbruch und den Umbau des früheren Freiauslasses zur Kahnschleuse. Die bisherige Schleusenöffnung sollte im Tausch als Freiauslass dienen. Die Bauausführung im Jahr 1968 wich dann deutlich von der Planung ab: An Stelle von Kahnschleuse und Freiauslass beschränkten sich die Arbeiten auf den Umbau und die Sanierung der Schleuse und die Verfüllung der Pumpenkammern des Schöpfwerkes. Der geplante Umbau zum Freiauslass wurde wieder verworfen.



Das vorhandene Bauwerk ist in einem äußerst schlechten baulichen Zustand. Das Mauerwerk einer der wasserseitigen Flügelwände ist rissig und marode. Eine der beiden Verschluss tafeln lässt sich nicht mehr bewegen, die Absturzsicherungen sind z. T. sehr rostig. Aufgrund der oben beschriebenen Geschichte des Bauwerkes und der mehrfachen Umbauten kommt nur noch ein Ersatzneubau in Frage.

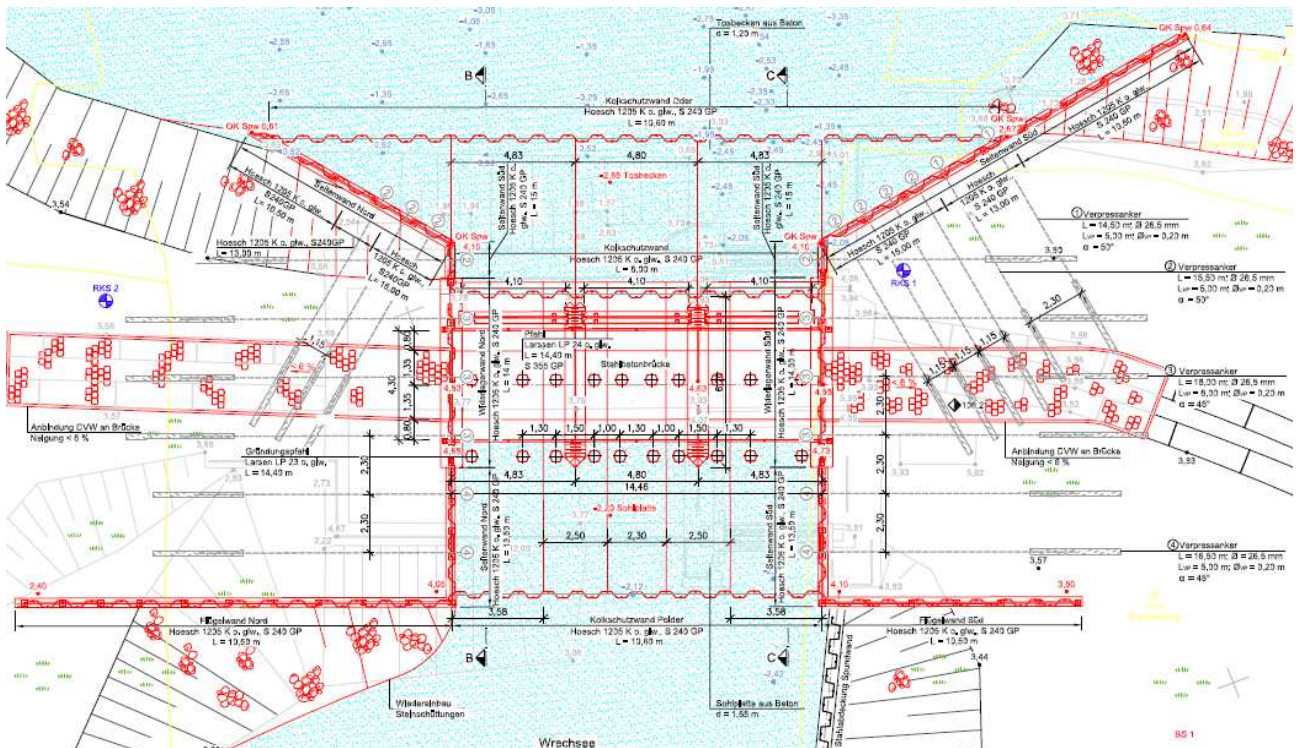
Ziel:

Das ehemalige Kombinationsbauwerk aus Schöpfwerk und Kahnschleuse hatte eine herausragende Bedeutung für die Entleerung des Poldersystems, da dessen Drempel wesentlich tiefer lagen als die der übrigen Auslaufbauwerke und damit die höchste Abflussleistung im Polder hatte. Am Standort der früheren Kahnschleuse „Am Wrech“ soll daher ein 3-feldriges Auslaufbauwerk errichtet werden, dessen Abflusskapazität dem der früheren Freiauslässe und der Schleuse entspricht.

Projektbeschreibung:

Die tragenden Bauteile des neuen Bauwerkes wie Sohlplatte, Tosbecken, Pfeiler und Überbau sollen aus Stahlbeton hergestellt werden, die Baugrube soll in Spundwandbauweise errichtet werden.

Die Arbeiten umfassen neben der Errichtung des Dreifeldwehres und der Baugrubenumspundung vorab den vollständigen Abbruch des vorhandenen Bauwerkes einschließlich der Reste des Schöpfwerks, die Anbindung des Bauwerkes an den Hochwasserschutzdeich sowie die Ufersicherung im Auslaufbereich.



Für den Verschluss der Durchlässe sind Einfachschütztafeln vorgesehen, die an senkrechten Zahnstangen abgesenkt und gezogen werden können. Aufgrund des fehlenden Stromanschlusses sind die Antriebe zur elektrischen Betätigung durch ein Notstromaggregat vorgesehen. Zusätzlich erhalten die Antriebe eine abnehmbare Handkurbel bzw. ein Handrad für den Notbetrieb.

Das Bauwerk liegt im Polder B bei Schwedt/Oder über 5 km von öffentlichen Straßen entfernt, was die Planung der Transportlogistik erschwert. Außerdem muss das Flutungsregime beachtet werden, wonach am 15.11. alle Polderbauwerke geöffnet werden, um den Polder im Winter den natürlichen Wasserstandsschwankungen der Oder zu überlassen. Am 15.04. werden die Bauwerke wieder geschlossen und der Polder leer gepumpt, um in den Sommermonaten eine Grünlandbewirtschaftung zu ermöglichen.

Gleichzeitig ist der Polder auch Teil des Flussauennationalparkes Unteres Odertal. In unmittelbarer Nähe zum Bauwerk beginnt die Schutzzone I (Totalreservat). Eine etwa 200 m entfernte Brutkolonie der Trauerseeschwalben schränkt das Bauzeitfenster weiter ein, so dass die Realisierung der Baumaßnahme mind. zwei Sommer in Anspruch nehmen wird.

Projektstand:

Die Maßnahme befindet sich noch in der Vorbereitung (Ausführungsplanung). Die Baugenehmigung liegt in Form einer wasserrechtlichen Genehmigung vor.

Auftragnehmer Planung: Arbeitsgemeinschaft G.U.B. Ingenieur AG, NL Berlin / hpl Hypro Paulu
Lettner Ingenieurgesellschaft mbH, Berlin

Planungszeitraum: 06/2018 – 12/2019

VOB-Vergabeverfahren: 01/2020 – 03/2020

Bauzeit: voraussichtlich 03/2020 – 12/2023

Auftragnehmer Bau: n. n.